

Fest der Heiligen Wassertaufe in Düsseldorf

„Ein Baum wächst nicht von heute auf morgen. Er braucht Zeit, Licht, gute Erde, Wasser.“ Mit diesen Worten wandte sich Gemeindevorsteher Priester Harald Schmidt an die Eltern der kleinen Kleo, welche am Sonntag, den 31. Mai 2026 in der Gemeinde Düsseldorf das Sakrament der Heiligen Wassertaufe empfing.

In Anlehnung an den Taufspruch aus Psalm 1,3 unterstrich der Geistliche, dass sich das Kind, eingepflanzt in der Gerechtigkeit Gottes, entwickeln wird, in dem Tempo, welches für es gut ist. Und Kleo werde gute Früchte hervorbringen, aber alles zu seiner Zeit.

Die Gedanken zur Taufe waren eng geknüpft an die Predigt des Gottesdienstes zum Trinitatisfest, die über den Schlusssegen der neuapostolischen Gottesdienste aus 2. Korinther 13,13 handelte. Auch dieser Segen werde sich, wie auch Priester Christian Schiltmeyer im Mitdienen weiter ausführte, entwickeln. Der Schlusssegen sei kein „Zauberstab“, der die Zuhörenden von jetzt auf gleich zu anderen Menschen mache. Seine Wirkung entfalte sich erst im Zusammentreffen mit der konkreten Lebensgeschichte der Gesegneten.

Kleo und ihre Eltern durften den mutmachenden Gedanken mitnehmen, dass dieser Baum auch in rauen Zeiten verwurzelt bleibt im dreieinigen Gott. „Ein Baum erlebt Stürme, heiße Sommer, kalte Winter“, fügte Priester Schmidt hinzu. Aber Gottes Versprechen an sein Kind laute heute: Ich halte dich fest, ich werde dich immer lieben, ich werde immer bei dir sein.

2. Juni 2026

Text: Harald Schmidt

Fotos: Yannic Flore



